J. N. 28725

Berg den 12ten Januar
1844.

4.
R 1418

Hochwohlgeborener
Hochzuverehrender Herr Oberschenkelg.-Rath!

In der mir Ihre zu erlassen ich, meine herzlichsten Glückwünsche
Ihnen darzubringen sich mir erlaube, bin ich mit einer alten Schuld
an Ew. Hochwohlgeboren eingetreten: die ich dadurch tilgen zu können
wünschte, daß ich meinen verbindlichsten Dank Ihnen abstattete
für Ihr sehr gütiges Schreiben nebst mündlichen Inlage, mit
welchem zu beehren Sie im Sommer vorigen Jahres für nöthig
hatten, und noch die ergebenste Bitte um gütige Entschuldigung
meines so langen Zögerns hinzufügte. Wenn es mir nur einigen=
=maßen erträglich gut gehen, so würde ich schon längst meine Pflicht
erfüllt und Ihnen zugleich Rechenschaft von mir gegeben haben; aber
das Schicksal ist so unfreundlich und hart mit mir, daß ich nur
äußerst schwer und langsam darüber berichte. Nehmen Sie es
also ja nicht als eine Nachlässigkeit von mir, sondern nur als
Schuld widriger Umstände an, daß ich so lange zögerte.

In Leipzig fertigte ich mein 3ttes Concertino in Partitur, von da ging ich nach Schönenberg, brachte mit äußerster Mühe ein Concert zu Stande welches wegen des bekannten Wetterstreits nur wenig besucht war, wurde aber allgemein und dringend aufgefordert noch eines zu geben und die besten Aussichten dafür mir versichert, allein — es war noch lange Wartens nicht möglich die unumgänglich nöthige Beyhülfe zu erlangen, und so mußte ich ohne 2tes Conc. und ohne eine gute Einnahme wieder abziehen! Nach Preußen zu gehen wird doch so sehr in meinem Wünschen und meinen Plänen liegen, war gegen einen gewissen Mangel dauernd unmöglich, und ich nahm das mir unter die Zeit gemachte schmeichelhafte Anerbieten des Herzogs Bernhard; einige Zeit bey ihm durch seinen Hof zu zubringen, denkbar an, da wir auch noch die Hoffnung hatten mich in Olmütz abzuhalten, und lange genug so weit an Geld dahin gelangen zu können. — . . .

In Oberwinterthur instrumentirte und begann ich mein zweites Concertino und studirte mit größtem Fleiße dieses mein schwerstes Werk. Die Zeitungen darüber haben Sie vielleicht in der Musikzeitung gelesen.

In Oberwinterthur spielte ich auch einmal im Kreise von Bekannten und Verwandten die Ihrer Composition, und hatte das Vergnügen auch hier sich Jedermann lobend über dieselbe aussprechen zu hören.

Zu Leuna hatten ich zum meinem Concert Unkosten für 4 fl Cm.!!
Unter diesen Umständen bedauerte ich doch mich
entfernen zu müssen. Ich hatte gewissen da noch Ihr Schwager
um ich etwas einzunehmen hätte, und gären dem vielleicht auch einige
Tage nach Wien gekommen – aber es würde mir nicht geziemt haben
mir ja eine Freude gemacht haben würde. Auf dem Weg hierher
gab ich in Zeitz Concert und spielte dort mein Violin Concert
zum zweitenmal mit Beifall, und dann mit dem Effekt vielleicht
zu scheinen schon. Obgleich mir sich hier nirgends daher gewiesen,
hatte ich doch nur 15 fl. Einnahme. – Morgen lese ich nun über 14 Tage
hier, und werde heute 8 Tage ein Concert geben. Wenn es da
recht gut geht, werde ich vielleicht noch darauf zu gehen
haben. – Wie ich versuche daß Sie in Berlin seyen, bekleiste ich es
auch, der heißen Witterschaft welche mich heuteste daher zu kommen
und als dort die Ehre und Freude haben zu können, mit Ihnen zu sprechen.
Wollten Ihre Güte und Zeit erlauben, mir einige Worte zu schreiben,
so werden Sie mir dadurch eine Freude gewähren. In diesem aber
kaum zu hoffenden Falle, möchte ich bitten die Adresse auf das beiliegende
Blatt „der Musikdirektion des Herr. Hebenstreit" zu bezeichnen.
Mit der ergebensten Bitte Ew. Exc. der Frau Vesque und Fr. Lauterwein
mich gütigst empfehlen und Ihnen Zufriedenheit mir bey ihnen zu wollen,
habe ich die Ehre die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung zu
zeichnen, mit welcher ich stets seyn werde

Ew. Hochwohlgeboren

dienstbarer ergebenster
Jos. Braun.

Wenn Sie Musikfest, wie selbst, in Berlin in der Mittwoch
zu Ehren, so ist es ein Geschäft, die mich sehr
Hoch Dieselben selbst zu Ehren, in Mey Jahr, so ist es nicht
so ist es wohl nach Sie selbst mir Ehre, und ich bin

Ex. Hochwohlgeboren

Dem Herrn Johann Vesque v. Püttlingen

k. k. wirklichem Staats-Kanzley-Rath,

Comandeur und Ritter seines Ordens.

Hofburg, schwarzenberg-Platz

Wien-Hof.

Wien.

PRAG 12 Janr.

WIEN 12 JAN

WIENER STADTBIBLIOTHEK